

# Mediationsverfahren Zukunft Landwehrkanal

Arbeitskreis:  
Sanierung

**6. Sitzung**

**29. April 2009**

**Protokoll**

Datum: 29.04.2009  
 Beginn: 16:15 Uhr  
 Ende: 19:30 Uhr  
 Ort: WNA Berlin  
 Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen  
 Protokoll: Claudia Schelp & Hanna Jessen

**Teilnehmer/innen an der 6. Sitzung des Arbeitskreises:**

**Wasser- und Schifffahrtsverwaltung**

Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost	Herr Hädicke		anwesend
	Frau Bugner		anwesend
Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin	Herr Scholz	Amtsleiter	anwesend
	Frau Riemer	Sachbereich 2	entschuldigt
	Herr Augsten		anwesend
	Frau Nulle		anwesend
	Herr Henniger		anwesend
Bundesanstalt für Wasserbau	Herr Liebethuth		anwesend

**Senat von Berlin**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	Frau Kayser	Oberste Denkmalbehörde	anwesend
	Herr Lingenauber	Landesdenkmalamt	entschuldigt

**Bezirksämter**

BA – Friedrichshain-Kreuzberg	Frau Tonn	Grünflächenamt	anwesend
-------------------------------	-----------	----------------	----------

**Anwohner / Bürger**

BI, Verein "Bäume am Landwehrkanal"	Herr Appel	Aktionsbündnis Bäume am Landwehrkanal	anwesend
	Frau Dorbert	Aktionsbündnis Bäume am Landwehrkanal	anwesend
	Herr Heitmann	BI	anwesend
	Frau Kleimeier	Anwohnerin	anwesend
	Frau Enwaldt	BI	entschuldigt
	Frau Fortwengel	BI	anwesend
Anwohnervertreter / innen	Herr Dohna		anwesend

**Natur- / Umweltschutz**

Grüne Liga Berlin	Herr Schael		anwesend
-------------------	-------------	--	----------

**Schifffahrt**

Bundesverband Binnenschifffahrt	Herr Grondke	Fachausschuss Personenschifffahrt	nicht anwesend
	Herr Freise	Reederei Riedel	anwesend
	Herr Heß	SpreeCab GmbH	nicht anwesend
	Herr Gersbeck	Reederverband Berliner Personenschifffahrt	nicht anwesend

**Sonstige / Gäste**

WSA-B	Frau Bodenmeier	Öffentlichkeitsarbeit	anwesend
Baumgutachter	Herr Dr. Barsig		anwesend

## Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Themenbearbeitung, Interessenklärung, Lösungssuche,  
ggf. Formulierung Beschlussvorlage/ n
  - 3.1 Stand Sanierung Maybachufer / Kottbusser Brücke
  - 3.2 Information zur Projektgruppe Landwehrkanal
  - 3.3 Verfahren der Spundwandeinpressung
    - Aktuelle Überlegungen des WSA, nächste Schritte, Vorgehensweise, Ziele
    - Vortrag über Spundbohleneinpressung von Herrn Henniger / WSA
  - 3.4 Umgang mit aktuellen Schadensfällen am Landwehrkanal
  - 3.5 Weitere Sanierungsabschnitte gemäß Prioritätenliste des WSA
4. Verschiedenes
5. Verabschiedung

## 1. Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen des Arbeitskreises Sanierung zur 6. Sitzung. Im Vorfeld der Sitzung hatten sich entschuldigt: Frau Riemer (Urlaub), Herr Lingenauber. Frau Enwaldt ließ sich in der Sitzung durch Herrn Heitmann entschuldigen. Frau Fortwengel hatte angekündigt, dass sie erst ab etwa 17.00 Uhr kommen könne.

Frau Jessen wurde als Praktikantin der MEDIATOR GmbH vorgestellt; sie hatte im Rahmen der Erstellung ihrer Diplomarbeit bereits Kontakt zu Vertreter/innen der Bürgerinitiative.

## 2. Beschluss über die Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde auf Wunsch der Teilnehmer/innen um die Punkte „Stand Maybachufer / Kottbusser Brücke“ und „Information zur Projektgruppe Landwehrkanal“ ergänzt. Die erweiterte Tagesordnung mit den Ergänzungen vom 23.04.09 wurde von den Teilnehmer/innen bestätigt. Es wurde vereinbart, den ergänzten Punkt „Interessenbekundungs- und Auswahlverfahren“ im Anschluss an die Arbeitskreissitzung separat zu besprechen. Die Tagesordnung wurde mit diesen Änderungen beschlossen.

## 3. Themenbearbeitung, Interessenklärung, Lösungssuche, ggf. Formulierung Beschlussvorlage/ n

### 3.1 Stand Sanierung Maybachufer / Kottbusser Brücke

Herr Scholz berichtete, dass derzeit die im Forum verabredete frühzeitige Einbindung an der Planung von LDA und SenGUV vorbereitet würde. Beiden sei ein Entwurf für die geplante Sanierung des Maybachufers / Kottbusser Brücke mit der Bitte um Stellungnahme übersandt worden. Die Mediatoren haben zu einem gemeinsamen Termin eingeladen, an dem neben dem WSA, das LDA / Herr Lingenauber, SenGUV / Herr Rehfeld-Klein und auch Herr Freise teilnehmen werden. Dieser Termin werde voraussichtlich am 20. Mai 2009 stattfinden.

Die Mediatoren erläuterten, dass es im Verlauf der weiteren Sanierung des Landwehrkanals wahrscheinlich mehrere solcher Gespräche geben werde. Um dies jetzt zu Beginn in das Mediationsverfahren gut zu integrieren und gemeinsam die Inhalte der Planung miteinander abgleichen zu können, wird dies Modellcharakter haben für künftige weitere Gespräche, die dann zunehmend ohne die Mediatoren stattfinden können sollen.

Herr Scholz führte aus, dass der Entwurf auf der im AK Sanierung erarbeiteten Sanierungsvariante beruhe. Die notwendige Munitionssuche im Rahmen der Kampfmittelsondierung werde parallel zu den Bodensondierungen erfolgen. Die Bodensondierung werde in gegenüber der bisherigen Praxis erhöhter Dichte stattfinden. Die Teilnehmer/innen des Arbeitskreises betonten, dass es aufgrund der bei Einbringen der temporären Spundwand auf den 370 m gesammelten Erfahrungen auch wichtig sei, ausreichend Bodenuntersuchungen vor Ausschreibung der Sanierung durchzuführen.

Herr Scholz bestätigte, dass dies vorgesehen sei. Er erläuterte außerdem, dass die Ausschreibung der Arbeiten als beschränkte Ausschreibung durchgeführt werde. Er räumte ein, dass es im Zuge der Arbeiten zu Sperrungen für die Schifffahrt kommen könnte, wenngleich dies nach seiner derzeitigen Einschätzung eher unwahrscheinlich sei. Ziel des WSA sei es, dass die Arbeiten wie geplant im November 2009 begonnen werden sollen.

---

Herr Schael erkundigte sich, inwieweit die Vibrationen der nahen U-Bahn bei den Planungen zur Sanierung des Maybachuferabschnitts an der Kottbusser Brücke berücksichtigt worden seien und ob die Spundwand durch die Vibrationen eventuell eine geringere Haltbarkeit haben könnte. Frau Bugner erklärte, dass es sich aus ihrer Sicht andersherum verhalte, dass nämlich die Kanalbaustelle den Betrieb der U-Bahn nicht stören dürfe. Herr Henniger verwies darauf, dass die BVG an anderer Stelle, nämlich im Bereich der Möckernbrücke ein Beweissicherungsverfahren mit Erschütterungsmessungen aktuell durchführe und dass diese Ergebnisse auf andere Bereiche wie das Maybachufer übertragbar seien.

Herr Appel äußerte sein Bedauern, dass Herr Rehfeld-Klein nicht an der Arbeitskreissitzung teilnahm, da es aus seiner Sicht wünschenswert gewesen sei, mögliche ökologischen Maßnahmen am Maybachufer / Kottbusser Brücke zu besprechen. Er mahnte, den Zeitplan für die Sanierung der 90 m Maybachufer an der Kottbusser Brücke einzuhalten und nicht aus den Augen zu verlieren und wünschte sich mehr Transparenz über den Fortgang. Herr Scholz verwies auf den wöchentlich erscheinenden Newsletter des WSA und kündigte an, dass dort auch zeitplanrelevante Informationen betreffs der Maybachufersanierung / Kottbusser Brücke erscheinen würden.

### **3.2 Information zur Projektgruppe Landwehrkanal des WSA**

Herr Dohna bat Herrn Scholz weitere Informationen über die Projektgruppe Landwehrkanal mitzuteilen und wies darauf hin, dass aus seiner Sicht hier die Transparenz von Seiten des WSA fehle. Daraufhin erläuterte Herr Scholz erneut die Zusammensetzung und Aufgabenstellung der Gruppe. Mitglieder seien: Herr Wutschke, Frau Stief, Herr Köpke und Frau Hirsch. Diese hätten die Aufgabe, die bautechnisch relevanten Beschlüsse des Mediationsforums umzusetzen. Dies betreffe zurzeit konkret das Maybachufer / Kottbusser Brücke und das Pilotprojekt 370 m.

Die laufenden Unterhaltungsmaßnahmen am Kanal dagegen würden durch den Sachbereich 2, durch Frau Nulle und Herrn Henniger, betreut. Die Bürger/innen äußerten sich besorgt, dass 4 Personen in einer Projektgruppe für den Landwehrkanal tätig und verantwortlich seien, ohne dass deren Tätigkeit transparent gemacht würde; auch gebe es keine Möglichkeit die Tätigkeit dieser Personen inhaltlich zu begleiten oder sie persönlich anzusprechen. Frau Kleimeier verwies darauf, dass Offenheit im Arbeitsbündnis zur Mediation vereinbart worden sei und dass das Verhalten des WSA nach ihrer Einschätzung damit dieser Vereinbarung widerspreche.

Die Mediatoren griffen die Sorge über die fehlende Greifbarkeit dieser Projektgruppe und über den beklagten Mangel an Transparenz auf und baten Herrn Hädicke über die Entwicklungsfortschritte bei der Konzipierung einer neuen Projektstruktur im WSA zu berichten, da dies möglicherweise auch Einfluss auf künftige Zuständigkeiten innerhalb des WSA haben könnte. Herr Hädicke berichtete daraufhin, dass sich aus dem kürzlich durchgeführten WSV-internen Workshop eine Vorbereitungsgruppe gebildet habe, die die Struktur innerhalb des WSA zum Thema Landwehrkanal neu organisieren solle. Ziel sei es unter anderem, einen zentralen Ansprechpartner nach innen und außen einzusetzen. Inzwischen sei von der Vorbereitungsgruppe ein Entwurf zur Projektstruktur mit Empfehlungen für das Amt erarbeitet worden. Dieser sei an den Leiter der WSD-Ost, Herrn Menzel, als Entscheidungsträger weitergeleitet worden. Bis wann genau die neue Projektstruktur eingerichtet werde, könne er zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Ziel sei eine zügige Umsetzung, anvisiert werde derzeit ein innerhalb der WSV abgestimmtes Ergebnis über die Projektstruktur zu haben bis Ende Mai 2009 und eine Umsetzung der Struktur bis etwa Mitte des Jahres 2009. Die Umstrukturierungen könnten auch Einfluss auf die Rolle der Projektgruppe Landwehrkanal haben. Die vorgeschlagenen Änderungen sollten dazu dienen, die Kommunikationswege zu verbessern und eine tragfähige Projektstruktur zu etablieren und würden damit auch Auswirkungen auf das Mediationsverfahren haben.

---

Mehrere Teilnehmern/innen der Sitzung werteten positiv, dass eine Verwaltung wie das WSA versuche, seine interne Struktur zu verändern und zu verbessern.

### 3.3 Verfahren der Spundwandeinpressung

#### Aktuelle Überlegungen des WSA, nächste Schritte, Vorgehensweise, Ziele

Frau Voskamp verwies einleitend darauf, dass in der TU Berlin am 26. März 2009 ein Spundwandseminar stattgefunden habe, an dem mehrere Forumsteilnehmer/innen teilgenommen hätten. U.a. sei dort von der Firma Giken Europe B.V., vertreten durch Herrn Dipl.-Ing. Naji Al-Arja, ein Vortrag gehalten worden, der von mehreren Teilnehmer/innen als für den Landwehrkanal möglicherweise sehr interessant angesehen wurde: „Stahlspundwände erschütterungsfrei und lärmarm einpressen“. Darin seien Verfahren vorgestellt worden, die eventuell auch für den Landwehrkanal greifen könnten. Daher wurde vorgeschlagen, diesen Vortrag allen Mediationsverfahrensteilnehmer/innen zur Kenntnis zu bringen und Herrn Al-Arja in Arbeitskreis oder Forum einzuladen. Außerdem hatte nahezu zeitgleich das WSA angekündigt, bereits einige Schritte weiter darüber hinaus gedacht und gearbeitet zu haben, um die Technik so weit zu modifizieren, dass sie auch den spezifischen Anforderungen des Landwehrkanals gerecht werden könne. So hatte das WSA gebeten, den Stand seiner Überlegungen zu dieser Thematik, die auf dem Stand der Technik möglicher Herstellerfirmen wie der Firma Giken Europe basieren, zu präsentieren sowie zu erläutern, welche Kriterien für die Auswahl einer geeigneten Firma und eines geeigneten Verfahrens heranzuziehen sind.

Die Mediatoren regten daher an, im Arbeitskreis zuerst gemeinsam einen Fragenkatalog zu erstellen, welche Kriterien seitens einer Firma erfüllt werden müssten, um eine interessante und mögliche Technologie für die Arbeit im Landwehrkanal darzustellen. Dabei sei wichtig, alle Beteiligten mitzunehmen.

Frau Voskamp bat diejenigen, die den Vortrag von Herrn Al-Arja gehört haben, zunächst zu berichten und darzustellen, was sie persönlich an dem Vorgestellten so beeindruckt habe. Dies war:

- Die Kombination der zwei Arbeitsschritte Lockerungsbohrung + Spundwandeinpressung in einem Arbeitsgang: während die Maschine einpresse, würden gleichzeitig mit einem halben Meter Vorlauf Lockerungsbohrungen durchgeführt; dies könne einen großen Zeitgewinn in der Bauphase bringen.
- Verfeinerungen und Weiterentwicklungen eines Verfahrens für die Arbeit in sehr beengten Verhältnissen.
- Das Verfahren ermögliche das Bauen während des laufenden Schiffsverkehrs.
- Zusätzlich gebe es verschiedene Pressverfahren, die auf verschiedene Bodensituationen und –beschaffenheiten reagieren könnten und damit eine große Flexibilität ermöglichen würden.
- Das Verfahren sei bereits eingesetzt worden und habe sich als besonders lärmarm erwiesen, was in den hochverdichteten Innenstadtbereichen am Landwehrkanal von großem Vorteil sei.

Herr Henniger stellte klar, dass aus seiner Sicht die Verfahren der Firma Giken Europe B.V. nicht wirklich neu seien. Lediglich die Möglichkeit des Einpressens von Z-Bohlen als Doppelbohlen sei neu. Die Beispielbaustellen, die Herr Naji Al-Arja in seinem Vortrag für beengte Verhältnisse genannt habe, seien nach seiner Einschätzung nicht vergleichbar mit den Bedingungen am Landwehrkanal.

## Vortrag über Spundwandeinpressung von Herrn Henniger / WSA

Herr Henniger stellte aus Sicht des WSA in seinem Vortrag verschiedenen Verfahren der Spundwandeinbringung vor und erläuterte anhand einer Powerpoint-Präsentation die jeweiligen Vor- und Nachteile. Die Präsentation wird den Teilnehmer/innen des Mediationsforums auf der Internetseite des Mediationsverfahrens unter [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) zur Verfügung gestellt.

In seinem Vortrag erläuterte Herr Henniger, dass es zurzeit 5 alternative Einbaumöglichkeiten für Spundwandbohlen gebe:

- die selbstschreitende Spundwandpresse
- das Hydropressverfahren
- die freireitende Spundwandpresse
- das Rütteln,  
(sei aufgrund der Erschütterungen für den Landwehrkanal nicht geeignet)
- das Rammen

Er erläuterte das Vorbohren mit Bodenaustausch und stellte hierzu 2 Bohrgeräte vor. Beim verrohrten Bohren entspreche die Bohrachse der Spundwandachse, das Bohren erfolge in überlappenden Querschnitten.

Der Crush-Piler, den die Firma Giken Europe B.V. anbiete, sei ein Gerät zur Spundwandeinpressung. Die so genannte Schnecke (das Bohrgerät) eile der Presse 50 cm voraus. Dieses Verfahren verursache allerdings einen sehr großen Bodenaustag, der die Gefahr eines Nachrutschens des Erdreichs bringe. Das dazugehörige Bohrmodul habe eine Höhe von 22m – 23m und das Bohrgerät werde durch einen Kran umgesetzt werden müssen. Dies stelle einen hohen Aufwand dar und sei problematisch im Bereich der Bäume.

Herr Henniger zog das Fazit, dass der Crush-Piler kein geeignetes Gerät sei und dass die bestehende Technologie für die Rahmenbedingungen am Landwehrkanal weiterentwickelt werden müsse: Das Baugerät, das zum Einsatz kommen solle, müsse an geringe Bauhöhen und schwierige Bodenverhältnisse angepasst sein.

Er listete die Anforderungen an das Vorbohren wie folgt auf:

- die Verrohrung muss der Schnecke oder dem Greifer 50 cm vorausseilen;  
(im Bild dargestellt, siehe Präsentation),
- der Pressdruck muss in Abhängigkeit des Baugrundes fest definiert sein,
- keine Bodenumlagerungen durch das Vorbohren,
- ausgeglichene Bodenbilanz.

Herr Henniger berichtete, dass das WSA gemeinsam mit der BAW (Bundesanstalt für Wasserbau) einen Feldversuch plane, bei dem auf einem Landgrundstück ein neues, beziehungsweise weiterentwickeltes Verfahren getestet werden solle. Ziel sei es, ggf. ein modifiziertes, weiterentwickeltes Gerät ab November 2009 in allen Abschnitten einzusetzen.

Für das WSA seien die nächsten Schritte zur Weiterentwicklung der Technologie:

- Planung eines Feldversuches;
- Suche eines geeigneten Grundstücks;
- Geotechnologische Erkundung durch die BAW;
- Durchführung des Feldversuches Sommer 2009;
- Auswertung / Evaluierung des Feldversuches;

Die Mediatoren dankten Herrn Henniger. Sie fragten die Teilnehmer/innen, ob es Verständnisfragen an ihn gebe und ob bzw. inwieweit sich die Einschätzung derjenigen Teilnehmer/innen, die den Vortrag von Herrn Naji Al-Arja gehört hatten, nach dem Vortrag von Herrn Henniger verändert habe.

Auf Nachfrage erläuterte Herr Henniger, dass es nur 2 mögliche Hersteller von Geräten zur Spundwandeinpressung gebe, die für die Durchführung des Feldversuchs in Frage kämen:

- Giken Europe B.V.
- Stillworker,

Deren Pressen seien baugleich. Nur ein verrohrtes Bohren sei sinnvoll um das Bauwerk der Ufermauer zu schützen.

Die 2006 ausgeführten Bodensondierungen seien landseitig ausgeführt worden; in der Achse der zukünftigen Spundwand sei keine Bodensondierung durchgeführt worden. Die Festigkeit des Bodens sei aber nach Aussage von Herrn Liebethuth am Land größer als im Wasser und die Sondierungen daher aussagekräftig für das Bauvorhaben. Frau Kayser gab zu bedenken, dass bei einem Feldversuch auf dem Land die Auswirkungen auf die Ufermauer nicht getestet werden könnten.

Offen blieb die Anregung von Herrn Dr. Barsig, mit der Auswertung des Feldversuchs ein unabhängiges Büro zu beauftragen.

Herr Schael äußerte seine Sorge, dass er die genannten 50 cm Abstand der geplanten Spundwand von der Ufermauerkonstruktion für sehr gering halte und damit die Gefahr der Beschädigung durch das Einbringen der Spundwand für sehr hoch. Herr Scholz verwies darauf, dass dieses Thema bereits diskutiert worden sei und der Abstand von 50 cm den Interessen der Schifffahrt geschuldet sei. In Einzelfällen könne man auch zur Wasserseite verschwenken, müsse dann aber möglicherweise erneut Kampfmittelsondierungen durchführen. Herr Henniger bestätigte, dass die Kampfmittelsondierung auf diesen Abstand abgestimmt sei, die Streubreite der Sondierung einen Durchmesser von 70 cm habe und deshalb eine Änderung nur im Zentimeterbereich stattfinden könne.

Er informierte die Teilnehmer/innen, dass die Firma Mette den Auftrag vom WSA habe ein Konzept für wasserseitiges verrohrtes Bohren mit Bohrtisch für den Landwehrkanal zu entwickeln. Als Trägergerät solle hierfür ein Ponton umgebaut werden.

Außer der Firma Giken Europe B.V. gebe es keine andere Firma, die den Crush-Piler herstelle, daher sei diesbezüglich keine Konkurrenzfirma zu berücksichtigen.

Den Anwesenden war es wichtig, sich nicht gegenüber möglichen innovativen Techniken zu verschließen und die Möglichkeit zu haben, die Firma Giken Europe B.V. zu kritischen oder unklaren Punkten selbst befragen zu können.

Der Arbeitskreis beschloss einvernehmlich, Herrn Naji Al-Arja einzuladen, seinen Vortrag erneut zu halten: 7. Sitzung des Arbeitskreises „Sanierung“ am 25. Mai um 15.30-17.00 Uhr, vor der Forumssitzung. Die Forumssitzung wird hierfür um eine halbe Stunde, d.h. von 16.30 Uhr auf 17.00 Uhr nach hinten verschoben.

Für diesen Termin solle ein abgestimmter Fragenkatalog zusammengestellt werden. Von Seiten der BAW gibt es Parameter bzw. Rahmenbedingungen, die für die Arbeiten am LWK erfüllt sein müssen. Der AK beschloss einvernehmlich, dass diese als Grundlage für den Fragenkatalog dienen soll. Die BAW sagte zu, den Mediatoren diese Kriterien zu übersenden, damit diese dann per Email an die Arbeitskreisteilnehmer/innen verteilt und - falls notwendig - ergänzt werden können.

### 3.3 Umgang mit aktuellen Schadensfällen am Landwehrkanal

Herr Augsten berichtete, dass bei der Befahrung des Kanals Ende März 2009 diverse Schäden festgestellt und notwendige Sicherungen durchgeführt worden seien und dass dies sei auch im Newsletter des WSA dargestellt worden sei. Verglichen mit der Dokumentation und den Fotos der letzten Befahrung seien erhebliche Veränderungen sichtbar, so dass es sich um neue, in den Wintermonaten 2008/2009 fortgeschrittene Schäden handele. Im Bereich der Bendlerbrücke seien Gipsplomben gesetzt worden, um Entwicklung und Bewegung zu beobachten; Frau Nulle und Herr Henniger, zuständig für die Bauwerksinspektionsbereisung, würden hier 14-tägig kontrollieren. Herr Augsten wertete es als positiv, dass die Sicherungen der Schäden sehr schnell durchgeführt werden konnten, da die Firma Mette mit dem notwendigen Baugerät in der Nähe war.

Herr Augsten kündigte an, dass am 20. Mai 2009 die alljährliche Befahrung des Landwehrkanals mit den beteiligten Grünflächenämtern stattfinden werde.

Herr Appel wies darauf hin, dass an der Bendlerbrücke kein Baum stehe, der Schaden also nicht – wie zuvor seitens des WSA kommuniziert worden sei - von den Wurzeln der Bäume stammen könne. Daraufhin erläuterte Herr Augsten, dass man vom Wasser aus hinter den verschobenen Steinen trotzdem Wurzeln sehen könne.

Frau Kleimeier verwies darauf, dass es aus ihrer Sicht bei dem Schaden an der Bendlerbrücke keinesfalls ausreiche, die Schadstelle nicht zu sichern und lediglich durch eine Gipsplombe die "Entwicklung und Bewegung zu beobachten": Hier handele es sich immerhin um eine große Nottreppe des Landwehrkanals. Dazu hat sie ein Foto des Schadens vom selben Tag mit Datum 29. April 2009 in den Umlauf gegeben. Sie empfahl dem WSA, die große Lücke durch den verschwundenen Eckquader umgehend fachgerecht ausfüllen zu lassen.

Entgegen der Ankündigung im Newsletter seien die Schadensstellen nicht überall mit Bauzäunen gesichert worden, dies habe bei den Anwohnern zur Verunsicherung geführt. Herr Scholz erklärte hierzu, dass er das Thema „Bauzäune“ zwischenzeitlich mit der Rechtsabteilung der WSD-Ost besprochen habe. Die Vorgaben zur Verkehrssicherungspflicht hätten sich verändert, wodurch weniger Bauzäune notwendig seien als bisher angenommen. Dies werde zur weiteren Reduzierung von Bauzäunen am Landwehrkanal führen. Er schlug vor, hierzu im Forum am 25. Mai 2009 zu referieren, was die Mediatoren aufnehmen.

Herr Heitmann äußerte die Sorge, dass weitere Schadensereignisse am Kanal dazu führen könnten, dass das Mediationsforum nicht mehr agieren sondern nur noch re-agieren könne. Hier sollte seiner Meinung nach vorgebaut und das Vorgehen insgesamt möglichst beschleunigt werden.

Herr Scholz entgegnete darauf, dass der Kanal entsprechend des von ihm vorgestellten Drei-Säulen-Modells instand gehalten würde, daher sei z.B. auch zurzeit keine Sperrung des Kanals notwendig.

Abschließend wurde von den Teilnehmern/innen positiv gewertet, wie schnell Aufnahme der Schäden, Dokumentation, Veröffentlichung und Sicherung durch das WSA durchgeführt worden seien.

### 3.4 Weiter Sanierungsabschnitte gemäß Prioritätenliste des WSA:

#### Auswahl, Vorgehensweise, u.a.m.

Herr Scholz erläuterte kurz, dass die Prioritätenliste des WSA weiterhin uneingeschränkt gelte, unabhängig von den aufgetretenen Schäden:

0. „Pilotprojekt 370 m“
1. Maybachufer / Kottbusser Brücke;
2. Nr. 2 – 5 gemäß Liste (siehe auch auf der Homepage des Verfahrens unter „Materialien und Texte“) in den nächsten Jahren;

---

Es sei allerdings möglich, dass es geringfügige Verschiebungen geben könne, so dass z.B. 3f vor 2c ausgeführt würde. Für die auf der Liste unter 2 genannten Bereiche seien die Arbeiten für übernächsten Winter, d.h. Winter 2010 / 2011, vorgesehen und er habe die Hoffnung, dass bis dahin optimale Sanierungsmöglichkeiten für den Landwehrkanal gefunden seien und passendes technisches Gerät bereitstehe.

#### **4. Verschiedenes**

Der für die Sitzung vorgesehene Diskussionspunkt „Planerbeauftragung“ wurde auf Wunsch der Teilnehmer /-innen als Thema einer zusätzlichen Besprechung an diese Arbeitskreissitzung nach der Pause angehängt. Hierzu werde auch ein gesondertes Protokoll erstellt.

#### **5. Verabschiedung**

Die Mediatoren dankten den Teilnehmer/innen des Arbeitskreises Sanierung für den konstruktiven Austausch und verabschiedeten alle Teilnehmer/innen, die nicht zur anschließenden Besprechung blieben.